

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 52

Artikel: Filetschnitten S.B.B.
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Politiker in der Karikatur

Gr. Rabinovitch



Ständerat Dr. Oskar Wettstein in Zürich

Filetschnitten S. B. B.

Man ißt auf unserer schönen Welt vielerlei zusammen. Wenn man mir erzählte, daß vielerorts Regenwürmer und Heuschrecken die Speisefarte zieren, wunderte ich mich nie allzusehr. Gibt es doch auch bei uns Leute, die das diskrete Ende eines Maikäfers mit Wohlbehagen verschlingen.

Es ist auch eines freien Schweizers durchaus nicht unwürdig, wenn er sich hie und da seine Kalbfleischplätzli so zubereiten läßt, wie es ihrer Zeit die Madame Pompadour gewünscht hat, oder wenn uns der Geschmack des Grafen Esterhazy untertänigt zum Muster dient. „Cervelle de veau à la Louis XIV, Corned Beef à la Ludendorff“, — warum nicht? Aus solchen Positionen kann man mit Gewalt immer noch einen Sinn herausdividieren. Aber Filetschnitten à la S. B. B., wie man

sie in einem Bahnhofbuffet der Ostschweiz serviert, gehen selbst über meinen weitbegabten Horizont. Zwar weiß ich wohl, daß alle Speisefarten für einen Züribieter wahre Mysterieshaine sind. Aber es hat mich noch nie etwas dermaßen in Probleme versetzen können.

Als leztthin der Schnellzug Agasul-Bauma einen alten Karrengaul überfuhr, glaubte ich heraus zu haben, inwiefern die schweizerischen Bundesbahnen mit Filetschnitten in Beziehung stehen könnten. Meine genauere Nachforschung ergab jedoch nichts, als daß mir der Restaurateur einen Beleidigungsprozeß anhängte.

Alle weiteren Spuren verliefen im Sand. Unter anderem kam ich zu meinem Verderben auf die unglückliche Idee, darüber nachzugrübeln, wie es wäre, wenn zur Herstellung der Filetschnitten nicht das Fleisch, sondern nur

die Arbeitsmethode von den schweizer. Bundesbahnen übernommen würde. Aber mein Geist beginnt schon heute angesichts dieser komplizierten Möglichkeiten zu wanken und ich laufe Gefahr, mich ob einer so geschmackvollen Realität, wie Filetschnitten, in's Abstrakte zu verirren, um vielleicht erst wieder einen Rückblick in räumlich-zeitliche Dinge zu erleben, wenn man mich im Tollhaus an Ketten bindet. Vielleicht bewahrt mich ein gutmütiger Geister des Nebelspalter vor diesem Schicksal durch eine milde Gabe. Dann werde ich mir unverzüglich eine Portion Filetschnitten leisten (à la S. B. B.) aa

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche